

castmag

Speedcasting

www.castmag.de

castmag

II/III/2020

Das unabhängige Schauspielermagazin

Sarah Alles
im Report
„Karrieren“

Report Krimiformate (und wer sie produziert und besetzt)

Casting 2.0. Wie durch das Virtual Casting Studio künftig live gecastet wird

Die Organisationen der Branche: Ziele, Mitgliedschaft, Kosten NEU: Vorsprechszenen!

Uwe Bünker, Marion Haack, Armin Rohde, Florian David Fitz, Diana Amft, Victoria Mayer, Franziska Hartmann

Krimiland Deutschland

Der Krimi ist in Deutschland ein Kulturgut. Fernsehschauspieler finden hier die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten. Oliver Jensen nimmt die deutsche Krimilandschaft daher genauer unter die Lupe.

Inklusive Übersicht, wer dreht und wer besetzt welches Format? Teil 1



NORD BEI NORDWEST - GOLD!, AM DIENSTAG (23.06.20) UM 22:10 UHR, WDR. HAUKE JAKOBS (HINNERK SCHÖNEMANN) UND JULE CHRISTIANSEN (MARLEEN LOHSE) UNTERSUCHEN DEN TATORT. MEHR ZUR BESETZUNG EINER WEIBLICHEN HAUPTROLLE IM INTERVIEW MIT CASTING DIRECTOR MARION HAACK AUF DER FOLGENDEN DOPPELSEITE

FOTOS WDR/ANDR/ARD DEGETO/GORDON TIMPEN

„Wo waren Sie gestern zwischen 22 und 23 Uhr?“

Fragen dieser Art dürften zu den meistausgesprochenen Sätzen im deutschen Fernsehen zählen. Deutschland ist ein Krimi-Land. Der Sonntagabend mag mit dem „Tatort“ und dem „Polizeiruf 110“ im Fokus stehen. Doch auch die übrigen Wochentage werden fleißig mit Krimis gefüllt. Kein Tag vergeht, ohne dass im deutschen Fernsehen ein bis zehn Gewaltverbrechen aufgeklärt werden.

National und international gibt es kaum noch einen Landstrich, der nicht ein eigenes Krimi-Format gewidmet bekommt. Die Kommissare ermitteln in Amsterdam und Barcelona, in Irland und Kroatien, in Lissabon und Zürich, am Bodensee und im Erzgebirge, in Hamburg und in München, in Stuttgart und in Wismar – um nur einige der Standorte zu nennen. Doch warum werden in Deutschland überhaupt so viele Krimis gedreht? Oder anders gefragt: Warum bekommen die deutschen Fernsehzuschauer nicht genug davon?

„Einem Verbrechen ins Auge zu schauen und dann eine Auflösung zu bekommen, berührt unsere tiefsten Ängste“, sagt die Schauspielerin Stefanie Stappenbeck. „Der Krimi ist dafür ein geeignetes Format. Während ein Drama unsere traurigen Gefühle hervorruft, steht bei einem Krimi die Spannung im Vordergrund.“ Die gebürtige Potsdamerin zählt in Deutschland zu den erfahrensten Schauspielerinnen dieses Genres. Mehrfach stand sie für den „Tatort“ vor der Kamera, war Kommissarin im „Polizeiruf 110“, spielt seit dem Jahr 2016 eine der Hauptrollen in „Ein starkes Team“, hat aber auch Vorabendkrimis aus der SOKO-Reihe gedreht. Kurzum: Sie ist die ganze Palette der deutschen Krimi-Landschaft durchlaufen.

Herkömmliche Krimis sind ein Quotengarant. Doch was macht einen guten Krimi überhaupt aus? Sind die herkömmlichen Kriminalfälle interessant? Oder sind innovative Erzählweisen gefragt? Stappenbeck weiß um den Drahtseilakt: „Die Fernsehsender arbeiten hart daran, die Zuschauer nicht mit Altbekanntem zu langweilen. Sie können aber auch nicht so viel riskieren, dass die Leute genervt sind und nicht mehr zuschauen.“ Der „Tatort“ sei dafür ein gutes Beispiel: „Hier wird versucht, die Leute mit einem vertrauten Format an die Hand zu nehmen und sie mit Experimenten zu überraschen, zu neuen Sehgewohnheiten und Geschichten zu führen. Oft klappt das sehr gut, manchmal aber auch nicht.“

Auch wenn sie sich als Schauspielerin über ab-

wechslungsreiche Stoffe freut, hat sie Verständnis dafür, wenn viele Fernsehmacher auf altbekannte Geschichten setzen: „Es heißt immer, Redakteure sollen mutig sein und sich etwas trauen. Aber wenn sie dies tun und zum Beispiel einen experimentellen Tatort machen, ist die Kritik groß. Das ist eine Crux. Daher sind die normalen Krimi-Geschichten weiterhin sehr beliebt.“

Auch der Regisseur Jochen Alexander Freydank hat festgestellt, dass das deutsche Fernsehen Risiken scheut. „Beim Fernsehen geht es um Quoten, wir alle wollen ja auch Geschichten erzählen, die jemand sieht. Krimis sind da bisher eine sichere Sache, auch wenn ich mir durchaus mehr andere Genres, wie Komödien oder Dramen, im TV wünschen würde.“ Der gebürtige Berliner wurde im Jahr 2009 bekannt, als er für seinen Kurzfilm „Spielzeugland“ einen Oscar gewann. Zwei Jahre später drehte er seinen ersten „Tatort“. Viele Krimis folgten daraufhin. Der 52-Jährige drehte unter anderem den „Usedom-Krimi“, „Polizeiruf 110“ und „Nord bei Nordwest“.

Seine Meinung zu diesem Genre: „Das Schöne an Krimis ist, dass man innerhalb von drei Minuten in jedes beliebige Milieu eintaucht und man sehr schnell in sehr extreme, psychologisch interessante Situationen geworfen werden kann. Schließlich geht es meist um Leben oder Tod.“ Die Voraussetzung dafür sind gute Schauspieler. Dabei gilt das Motto: In der Schlichtheit liegt die Herausforderung.

Verhörsszenen interessant gestalten

Freydank erklärt die Problematik: „Zu einem Krimi gehören nun mal Verhöre und das 'Fragen stellen' dazu. Das ist für alle Beteiligten durchaus eine Herausforderung, da man da einfach wach, offen und neugierig sein muss. Das betrifft Ideen, in Bezug auf die Inszenierung aber auch für einen Schauspieler, der einen Kommissar spielt, bedeutet es wirklich genau hinzuhören, was sein Gegenüber zu sagen hat.“

Stappenbeck kennt diese Herausforderung. Als Ermittlerin in „Ein starkes Team“ oder „Polizeiruf 110“ hat sie die typischen Polizeifragen oft gestellt. Sie rät davon ab, sich in den Szenen allzu sehr auszutoben. „Wenn man versucht, zu viele Dinge draufzusetzen, die mit der Geschichte nichts zu tun haben, man zum Beispiel besonders wild oder lustig agiert, wird es schnell peinlich“, lautet ihre Erfahrung.



Gerade im Krimi gilt: Die Schauspieler können nur so gut sein, wie es die Geschichte erlaubt. „Daher ist es mir wichtig, dass die Drehbücher auch einen Konflikt innerhalb des Ermittlerteams enthalten“, sagt Stappenbeck. „Dadurch entsteht eine zusätzliche Ebene, die die Geschichte und auch das Schauspiel interessanter machen. Ich erinnere die Produzenten und Autoren immer wieder daran, uns in

Eineinhalb Jahre nach der Kommissarin gesucht

Casting-Director Marion Haack besetzt verschiedene Krimi-Formate wie zum Beispiel „Tatort“, „Großstadtrevier“ und „Nord bei Nordwest“. Mit der Redaktion sprach sie über die Beliebtheit der Krimi-Formate und die Besetzungsprozesse.

Warum ist Deutschland Ihrer Einschätzung nach ein Krimi-Land?

Darüber kann ich nur mutmaßen, zumal ich keine Kenntnisse darüber habe, ob in anderen Ländern mehr oder weniger Krimis geschaut werden als bei uns. Zumindest in Skandinavien und Großbritannien scheint es ebenfalls ein gängiges Format zu sein. Ich vermute, die Beschäftigung mit Fragen über Recht und Gerechtigkeit, ein hohes Spannungspotential in der Dramaturgie,

menschliche Abgründe, manchmal auch Sensationsgier und vor allem auch das Rätselraten, wer am Ende der Mörder ist, machen einen Teil der Faszination aus. In Deutschland waren Formate wie „Tatort“ oder „Derrick“ ab den 1970er Jahren so erfolgreich, dass es danach viele Nachahmer gab. Das Genre dominiert bis heute das deutsche Programm im öffentlich-rechtlichen Fernsehen.

Sie besetzen Krimi-Formate wie „Großstadtrevier“ oder „Tatort“. Wie oft werden die Episodenrollen per Showreel besetzt und wie häufig finden echte Castings dazu statt?

Sehr häufig werden Episodenrollen in diesen Formaten per Showreel besetzt. Manchmal veranstalten wir aber auch ein Live-Casting, wenn

der Geschichte etwas mitzugeben, das unsere Rolle privat berührt und gleichzeitig mit dem Fall zu tun hat.“

Für eine Geschichte mit unterschiedlichen Ebenen braucht es allerdings Zeit. Bei einem 90-Minüter mögen unterschiedliche und ineinander verstrickende Handlungsstränge realisierbar sein. Bei einer 45-minütigen Krimiepisode gestaltet sich das schwieriger. Was

es sich zum Beispiel um jüngere Figuren handelt oder wenn es essenziell ist, dass die Chemie zwischen zwei Schauspielern und Schauspielerinnen vor ihrer Besetzung ausprobiert werden muss. Manchmal erleichtert die Komplexität der Rollen den Entscheidungsprozess enorm, wenn zuvor ein Live-Eindruck in Form eines Castings stattgefunden hat. Die Bereitschaft auf Seiten der Produzenten, ein Casting durchzuführen, hat in den letzten Jahren grundsätzlich deutlich zugenommen.

Haben bei einer Vorabendserie wie „Großstadtrevier“ junge und unerfahrene Schauspieler eher eine Chance, eine größere Rolle zu ergattern, als bei einem Prime-Time-Format wie dem „Tatort“?

Sobald das Alterssegment nach unten geht, muss bei allen die Offenheit vorhanden sein, auch unbekannt zu besetzen. Das ist eine vom Format unabhängige Tatsache, denn es gibt noch nicht so viele junge Schauspieler oder Schauspielerinnen, die eine hohe Einschaltquote suggerieren. Wer sich die Besetzungen vom „Großstadtrevier“ anschaut, wird viele unbekannte Schauspieler entdecken. Ich bin sehr froh darüber, dass bei den Entscheidungsträgern dieser Serie eine große Neugier und auch eine Verantwortung zur Talentförderung spürbar ist. Auch beim Tatort wird sehr häufig unbekannt besetzt. Schließlich sind die Kommissare und Kommissarinnen die Stars der Reihe. Der Zuschauer schaltet wegen ihnen ein, da braucht es nicht unbedingt weitere große Namen in der Besetzung. Tatorte sind von Nord bis Süd, von Ost bis West eigentlich immer sehr gut besetzt und ich empfehle jedem, der einen Überblick über die deutsche Schauspielerslandschaft bekommen möchte, sich Tatorte anzuschauen!

Können Sie beschreiben, was Ihrer Ansicht nach einen guten Krimi-Schauspieler ausmacht?

kann ein Schauspieler also tun, wenn die Geschichte wirklich nur die Mordaufklärung beinhaltet?

„Ich mache dann gerne eine Drehbuchaufstellung. Dadurch kommen manchmal verborgene Schichten zutage, die vielleicht nicht direkt in das Drehbuch geschrieben sind, sich aber durch so eine Aufstellung hervorkitzeln lässt“, verrät Stappenbeck. Die

Nein, ich teile Schauspieler nicht in Krimitauglichkeit ein. Schließlich kommen in Krimis alle Facetten des Lebens vor. Manchmal ist es notwendig, einen besonders unauffälligen Typus zu casten, weil durch die Besetzung nicht gleich verraten werden soll, wer der Mörder ist. Oder umgekehrt: Mit einem auffälligen Bösewicht möchte man bewusst eine falsche Fährte legen.

Viele Schauspieler träumen davon, eine Hauptrolle als Kommissar einer Krimiserie zu ergattern. Können Sie den Besetzungsprozess anhand eines Beispiels beschreiben?

Wir haben kürzlich eine neue Hauptrolle in dem Format „Nord bei Nordwest“ an der Seite von Hinnerk Schönemann besetzt. Der Prozess zog sich am Ende tatsächlich über eineinhalb Jahre hin. Immer wieder haben wir Hinnerk mit verschiedenen Kolleginnen zusammen gecastet - ich schätze, es waren ca. 50 Schauspielerinnen. In den Endrunden gab es dann auch Castings zu Dritt mit Marleen Lohse.

Das klingt sehr zeitaufwändig...

Es war großartig, dass Hinnerk bei seinem vollen Terminkalender immer wieder Zeit gefunden hat, um stets aufs Neue vor Ort zu sein und anzuspüren. Bei einer durchgehenden Rolle geht es neben dem Typus doch sehr um die Energie zwischen den Hauptfiguren, denn man möchte eine möglichst lange gemeinsame Wegstrecke mit diesem Format zurücklegen. Das ließe sich unmöglich per Showreel beurteilen. Es war fast immer ein Regisseur oder Regisseurin bei den Castings anwesend. Die Entscheidung wurde danach zwischen unserer Produzentin und der Redaktion verhandelt. Letztendlich bekam Jana Klinge die Rolle. Eine durchgehende Besetzung in einer so erfolgreichen Reihe wie „Nord bei Nordwest“ ist schließlich auch eine Visitenkarte für den Sender, der in einem solchen Fall sehr gründlich abwägt.

Interview Oliver Jensen



JOCHEN
ALEXANDER
FREYDANK

FOTO PRIVAT

Schauspielerin erklärt: „Ich treffe mich mit Nicolai Albrecht, einem tollen Regisseur, der dafür eine Ausbildung gemacht hat. Wir legen Papiere auf die Erde, auf der die Namen der Filmcharaktere stehen. Dann stelle ich mich auf meine Rolle, Nicolai auf eine andere, zum Beispiel auf die des Verdächtigen oder des Mörders, und ich spüre, was in mir passiert. Oft entwickeln sich spontane Gespräche zwischen den Charakteren, die sehr erhellend sein können und ihnen eine größere Tiefe und zusätzliche Dimension verleihen. Danach stelle ich mich auf die anderen Rollen und mache das gleiche noch einmal. Das klingt vielleicht merkwürdig. Aber es entstehen Gefühle und Ideen, mit denen man nie gerechnet hätte.“

1,6 Millionen Euro für einen Tatort

Krimis werden unterschiedlich aufwändig produziert. Ein durchschnittlicher 90-minütiger „Tatort“, also das Premium-Produkt des deutschen Fernsehens, verschlingt ein Budget von rund 1,6 Millionen Euro. Etwa 20 Prozent davon fließen in die Gagen der Schauspieler, 17 Prozent in die Honorare des Stabs. Eine 45-mi-

nütige Episode der „SOKO Stuttgart“ hat ein Budget von etwa 400.000 Euro. Bedeutet: Eine Minute „Tatort“ ist etwa doppelt so teuer wie eine Minute „SOKO“.

Am Filmset spürt man davon allerdings wenig. Die Größe des Stabs ist laut Stappenbeck fast identisch. „Die Filmcrews können im deutschen Fernsehen gar nicht mehr weiter schrumpfen, weil diese ohnehin auf das Wesentliche reduziert wurden“, sagt sie. Der Unterschied liegt eher darin, dass ein 45-Minüter schneller abgedreht werden muss. „Man hat einfach mehr Szenen am Tag. Alles muss noch schneller und konzentrierter ablaufen. Daher muss man auf den Punkt vorbereitet und mit der Energie noch schneller am Start sein.“ Die Anforderungen an die Schauspieler sind also hoch. Umso wichtiger ist die richtige Besetzung.

Episodenrollen per Showreel besetzt

Episodenrollen und Gastrollen werden meist per Showreel vergeben. Das funktioniert nicht zuletzt deshalb so gut, weil die meisten Demobänder typische Krimiszene beinhalten. „Wenn ich mir Bänder von Schauspielern ansehe, die

ZAV-Künstlervermittlung

Ihr Partner für alle Besetzungen rund um Bühne und Kamera

www.zav-kuenstlervermittlung.de

 **Bundesagentur für Arbeit**
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

noch nicht allzu viel gedreht haben, bestehen diese fast ausschließlich aus Verhörszenen. Das zeigt schon, wie hoch der Anteil an Krimis im Fernsehen bei uns ist“, sagt Freydank, „deshalb ist das etwas, womit ein Schauspieler sich doch beschäftigen sollte“, sagt Freydank. Grundsätzlich können Episodenrollen für unbekannte Schauspieler eine Chance sein, wie der Regisseur erklärt: „Da die Kommissare meist die Stars eines Krimis sind, werden durchaus auch unbekanntere Schauspieler für sehr interessante Episodenrollen besetzt.“

Während die Episodenrollen meist zügig besetzt sind, kann sich die Suche nach einem Hauptdarsteller über Monate hinziehen - mindestens. Die Casting-Director Marion Haack berichtet in unserem Interview, dass die Besetzung einer Hauptrolle in „Nord bei Nordwest“ eineinhalb Jahre in Anspruch nahm. Oft finden Hauptrollen-Castings über mehrere Runden statt. Das heißt: Erst spricht der Bewerber allein seine Rolle vor, später wird die Konstellation mit den anderen Hauptdarstellern getestet.

Die Magie eines Castings

Stefanie Stappenbeck kennt dies von beiden Seiten aus. Sie gehörte bereits zum festen Cast von „Ein starkes Team“, als die Rolle des Kriminaloberkommissars Sebastian Glöckner besetzt wurde: „Es wurden sechs oder sieben junge Männer gecastet. Ich und mein Kollege Florian Martens waren zum Anspielen dabei“, erzählt sie. Die Hauptdarsteller dürfen zwar nicht entscheiden, wer ihr neuer Kollege sein wird. „Aber natürlich wird man vom Produzenten nach seiner Meinung gefragt“, sagt Stappenbeck und fügt hinzu: „Letztendlich waren wir uns alle einig, dass Matthi Faust der richtige Mann für die Rolle ist.“

Warum? Das kann sie selber nur schwer erklären. „Auch die anderen Schauspieler waren gut. Es ist die Magie eines Castings, dass es manchmal einfach klick macht. Matthi hat sehr geradlinig und direkt gespielt. Er hat nicht versucht, sich allzu interessant zu machen.“ Dies sei nämlich eine große Gefahr bei Castings, wie Stappenbeck weiß: „Wir neigen oft dazu, interessante Charaktere kreieren zu wollen. Dabei stellen wir uns selbst ein Bein. Wir vergessen, dass schlichte und simple Direktheit die größte Aussagekraft hat.“

Talent wichtiger als Typus

Und worauf achtet der Regisseur Freydank bei einem Casting? „Mir ist es sehr wichtig, dass ich mit den Schauspielern gut und kreativ zusammenarbeiten kann“, erklärt er. „Ich arbeite im Casting nicht nur an einzelnen Szenen oder an der Figur. Ich will auch testen, wie man miteinander agiert und ob der Schauspieler Spielfreude hat. Ein Schauspieler sollte durchlässig sein, muss reagieren können und sollte grundsätzlich den Anspruch haben, seine Figur mit Leben und Persönlichkeit zu füllen.“

Besonders wichtig sei ihm, dass niemand nur als Stichwortgeber fungiert. „Auch und manchmal gerade die kleineren Rollen haben ein Leben und eine Geschichte“, erklärt Freydank. „So einer Rolle eine eigene Farbe zu geben, ist eine schöne Herausforderung. Den Ehrgeiz, diese Farbe zu entwickeln erwarte ich von einem Schauspieler, den ich besetze. Und das hängt nicht vom Typ des Schauspielers ab, sondern von seinem Talent und davon, wie ernst er seinen Beruf nimmt.“

Eben das Talent, eine Spannung entstehen zu lassen, wenn man fragt: Wo waren Sie gestern zwischen 22 und 23 Uhr? *Oliver Jensen*

Krimiformate im Vorabendprogramm der ARD

Großstadtrevier

Letterbox Filmproduktion

Casting: Marion Haack

Hubert ohne Staller

Tele München Gruppe und Entertainment Factory

Casting: Silke Fintelmann

Morden im Norden

ndF:Berlin GmbH

Casting: Silke Fintelmann und Dreamteam Stephen Sikder

Rentnercops

Bavaria Fernsehproduktion, Niederlassung Köln

Casting: Agentur Eick

WaPo Berlin

Saxonia Media

Casting: Simone Bär und Alexandra Montag

WaPo Bodensee

Saxonia Media

Casting: Christiane Rölli

Watzmann ermittelt

Lucky Bird Pictures

Casting: Dreamteam Stephen Sikder



TATORT: KOPFGELD, TSCHILLER (TIL SCHWEIGER) UND EX-FRAU ISABELLA (STEFANIE STAPPENBECK) KÖNNEN SICH IN LETZTER SEKUNDE AUS DEM EXPLODIERENDEN AUTO BEFREIEN

MIT DEN TATORT-PRODUKTIONEN BEFASST SICH DER PRODUKTIONS-ÜBERBLICK IN DER KOMMENDEN AUSGABE

FOTOS NDR/MARION VON DER MEHDEN, SWR/POLYPHON PICTURES / ALEXANDER FISCHERKOESEN



„ÜBER DIE GRENZE“, GROSSARTIGE ARD-REIHE MIT BISHER VIER FILMEN, MIT ANKE RETZLAFF (FOTO, INTERVIEW IN AUSGABE I/2018), WIEDERHOLUNG 11.07. UND 18.07.2020 IM RBB, JEWEILS 22.00 UHR UND ALLE VIER TEILE IN DER MEDIATHEK DAS ERSTE

Blutige Anfänger

Studio.TV.Film GmbH

Casting: Karen Wendland, Silke Koch, Susann Reitz

Das Quartett

Akzente Film- und Fernsehproduktion

Casting: Ursula Danger

Der Alte

ndF

Casting: Ursula Danger und Anna Kowalski (im Wechsel)

Der Staatsanwalt

Odeon Film

Casting: Dorothee Weyers

Die Chefin

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Sandra Köppe

Die Rosenheim Cops

Bavaria Fiction GmbH

Casting: Dreamteam Stephen Sikder

Die Toten vom Bodensee

Rowboat Film- und Fernsehproduktion & Graf Filmproduktion

Casting: Judith Limberger

Ein Fall für Zwei

Odeon Film

Casting: Emrah Ertem

Ein starkes Team

UFA Fiction

Casting: Nina Haun

Erzgebirgskrimi

NFP Neue Filmproduktion

Casting: Tina Böckenhauer

Helen Dorn

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Rebecca Gerling

Herr und Frau Bulle

Eikon Media GmbH

Casting: Nina Haun

München Mord

TV60Film

Casting: Lore Blössl

Nachtschicht

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Sandra Köppe

Nord Nord Mord

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Rebecca Gerling

Notruf Hafenkante

Letterbox Filmproduktion

Casting: Belinda Geissler

Ostfrieslandkrimi

Schiwago Film

Casting: Nessie Nesslauer

Schwartz & Schwartz – Wo der Tod wohnt

Bavaria Fiction

Casting: Siegfried Wagner

Schwarzach 23

TV60Film

Casting: Lore Blössl

SOKO Hamburg

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Rebecca Gerling

SOKO Köln

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Sandra Köppe

SOKO Leipzig

UFA Fiction GmbH

Casting: Cornelia Mareth, Maria Rölcke

SOKO München

UFA Fiction GmbH

Casting: Stephen Sikder

SOKO Potsdam

Bantry Bay Productions GmbH

Casting: Ana Dávila

SOKO Stuttgart

Bavaria Fiction

Casting: Torsten Lenkeit

SOKO Wismar

Cinecentrum Berlin

Casting: Bo Rosenmüller

Solo für Weiss

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Rebecca Gerling

Spreewaldkrimi

Aspekt Telefilm GmbH

Casting: Tina Böckenhauer

Stralsund

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Sandra Köppe

Wilsberg

Warner Bros.

Casting: Phillis Dayanir

In Wahrheit

Network Movie Film- und Fernsehproduktion

Casting: Rebecca Gerling

Letzte Spur Berlin

Novafilm

Casting: Dorothee Weyers

Marie Brand

Warner Bros.

Casting: Petra Ohler

Allmen

UFA Fiction

Casting: Anja Dührberg

Blind ermittelt

Mona Film

Casting: Nicole Schmied Casting

Charlotte Link

UFA Fiction Nina Haun

Casting: UFA

Der Amsterdam-Krimi

Zieglerfilm Köln

Casting: Oi Mundo casting agency

Der Barcelona-Krimi

Dreamtool Entertainment

Casting: Karen Wendland casting

Der Bozen-Krimi

Merfee Film

Casting: Anna Kowalski

Die Füchsin

Odeon TV

Casting: Dorothee Weyers

Der Irland-Krimi

good friends Filmproduktion

Casting: Louise Kiely

Der Kroatien-Krimi

Constantin Television

Casting: Daniela Tolkien Casting

Der Lissabon-Krimi

Polyphon Pictures

Casting: Karimah El-Giamal

Der Zürich-Krimi

Graf Film in Koproduktion mit Mia Film

Casting: Mai Seck Casting

Der Masuren-Krimi

H & V Entertainment

Casting: Dorothee Weyers

Der Passau-Krimi

hager moss film

Casting: Franziska Aigner Casting

Der Usedom-Krimi

Razor Filmproduktion

Casting: Bunker Casting GbR

Die Diplomatin

UFA Fiction

Casting: Mai Seck Casting

Hartwig Seeler

hager moss film

Casting: Nina Haun -UFA

Harter Brocken

H & V Entertainment

Casting: Marc Schötteldreier

Kommissar Dupin

filmpool fiction

Casting: Antje Wetenkamp

Mordkommission Istanbul

Ziegler Film

Casting: Tina Böckenhauer und Lex de Groot

Nord bei Nordwest

Aspekt Telefilm-Produktion

Casting: Marion Haack Casting

Steirerwut

Allegro Film

Casting: Nicole Schmied Casting

Tödliche Geheimnisse

W & B Television

Casting: Simone Bär

Wolfsland

Molina Film

Casting: Marc Schötteldreier

DIE SEIT JAHREN ERFOLG-REICHSTE VORABEND-SERIE DES ZDF IST „DIE ROSENHEIM COPS“, DIE 20. STAFFEL WIRD SEIT ANFANG JUNI IN MÜNCHEN, ROSENHEIM UND UMGEBUNG GEDREHT. GERT ACHTZIGER (ALEXANDER DUDA, V.L.N.R.), MIRIAM STOCKL (MARISA BURGER), MICHI MOHR (MAX MÜLLER), ANTON STADLER (DIETER FISCHER), MARIE HOFER (KARIN THALER), SVEN HANSEN (IGOR JEFTIC) COPYRIGHT: ZDF/BOJAN



Alles Gute zum Drehstart!
Jetzt auch mit der Altersvorsorge durchstarten

> MACHEN SIE SICH SCHLAU UNTER PKR.DE